



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

351 (22.12.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50550](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50550)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adreſſe: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politiſchen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Julius Kaſ.
für den lokalen und prov. Theil
Kruſ Müller,
für den Interimistheil:
Karl Abel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiſerlichen
Bürgerhospitals.)
Amalie in Mannheim.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Veran-
schlagung M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 351. (Telephon-Nr. 218.)

Leſerliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 22 Dezember 1891.

Erstes Blatt.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

Ist die verbreitetste Zeitung in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der „General-Anzeiger“ ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonniert

nur 50 Pfennig im Monat
(ausschließlich Trangebühr).

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonniert, M. 1.90 im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere Post-Abonnenten, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2388

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger“ erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals gratis und franco zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar v. J. in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet monatlich nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger“ durch die Postämter beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger“ mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek vierteljährlich

M. 2.45 am Postschalter abgeholt,

M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger“ mit Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2389.

* Eine Linksschwenkung

Will das hiesige demokratisch-freisinnige Blatt an den Mannheimer Nationalliberalen wahrgenommen haben; die anlässlich der letzten nationalliberalen Versammlung gehaltenen Reden haben angeblich den Beweis dafür gebracht, daß die nationalliberale Partei bisher Fehler gemacht habe, indem sie „das Fühlen und Denken der Bürgerschaft ignorirt, ja sogar verhöhnt hatte.“ Da diese sonderbare Entdeckung des demokratisch-freisinnigen Blattes darauf berechnet war, innerhalb der badiſchen nationalliberalen Partei Widersprüche hervorzurufen, so suchte man die leichtfertige Behauptung mit einem Beweismaterial zu belegen. Dieses konnte wieder nur dadurch beschafft werden, indem man den nationalliberalen Parteiführern Worte unterlegte und Gedanken unterschob, die völlig unzutreffend waren. In der Versammlung der nationalliberalen Partei ist wohl die gegenwärtige politische Lage im Reich und in Baden eingehend erörtert worden, es wurde die Stellung der nationalliberalen Partei gegenüber den anderen Parteien im Allgemeinen gekennzeichnet, doch hat keiner der vier Redner etwas gesagt oder behauptet, was der „Neuen Bad. Vbztg.“ einen irgendwie begründeten Anlaß zu der Meinung, es sei innerhalb der nat.-lib. Partei eine „Linksschwenkung“ vorgenommen oder versucht worden, hätte geben können. Wohl hat Herr Schard dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möge sich in wichtigen politischen Fragen und namentlich in der Behandlung städtischer Angelegenheiten von Fall zu Fall eine Verständigung zwischen den auf dem

Verfassungsboden stehenden Parteien herbeiführen lassen, und auch der zweite Redner gab dieser Hoffnung Raum, es wurde aber sofort und ausdrücklich betont, daß keineswegs irgend eine Verzichtleistung auf politische Grundzüge als eine Vorbedingung zur Anbahnung eines solchen Zusammengehens gefordert werden dürfte.

Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß, falls verschiedenartige Ansichten über das Maß des Entgegenkommens und über die Zweckmäßigkeit eines Zusammengehens der nat.-lib. Partei mit anderen bürgerlichen Parteien innerhalb der nat.-lib. Partei vorhanden sein mögen, diese Differenz der Anschauungen sachlich nicht bedeutend und nur eine Frage des Temperaments ist. Wie man sich aber auch zu der vielerörterten Verständigung stellen mag, so müssen doch stets zwei Punkte festgehalten werden: Zunächst ist zu bemerken — und diese Bemerkung ist nur eine Wiederholung des längst Gesagten —, daß die nationalliberale Partei für ein Zusammengehen nicht zu haben ist, das nur durch ein Aufgeben oder eine Verklammerung ihrer bewährten Grundsätze zu ermöglichen wäre und sodann muß gegenüber allen Verdunkelungsversuchen immer wieder die Thatsache festgestellt werden, daß die mehrfachen Annäherungsversuche der nationalliberalen Partei, welche im Hinblick auf die von der sozialdemokratischen Umsturzpartei drohende Gefahr zum Zwecke eines gegen diese gerichteten Zusammenschlusses unternommen wurden, von der demokratisch-freisinnigen Partei stets zurückgewiesen worden sind. Es ist bezeichnend, daß es namentlich die jüngeren und jüngsten Anhänger der demokratisch-freisinnigen Partei waren, welche in schroffster Form gegen ein Zusammengehen mit der nat.-lib. Partei sich ausgesprochen. Wenn Unkenntnis der obwaltenden Verhältnisse und nicht genügendes Verständnis für die dem Staate drohenden Zukunftsgefahren als ein Entschuldigungsgrund für ein derartiges parteifanatisches Verfahren betrachtet werden dürfen, dann muß diesen „Jüngsten“ zugestanden werden, daß sie auf diese milderen Umstände hin ordentlich sündigen. Solange der Haß in der Politik als Berater in so starkem Maße, wie es in der demokratisch-freisinnigen Presse der Fall ist, mitwirkt, solange ist nicht daran zu denken, daß eine Gesundung der Parteiverhältnisse eintritt. Es muß allerdings beachtet werden, daß die Organe der demokratisch-freisinnigen Partei eine solche Gesundung der Parteiverhältnisse nicht erstreben; für sie wäre ein Zusammengehen der nat.-lib. Partei mit den anderen liberalen Parteien gleichbedeutend mit der Verzichtleistung auf journalistische Hufarenstücke, wie sie die „Neue Badische Landesztg.“ stets bei Besprechung interner Angelegenheiten der nat.-lib. Partei in unübertrefflicher Weise liefert, und diese Verzichtleistung auf Verunglimpfungen und Verdächtigungen brächte am Ende gar jene politische Ruhe, welche Hr. Eugen Richter einst als „Verlumpfung“ bezeichnete, der vorgebeugt werden müsse. Daß wir bei dieser politischen Station noch lange nicht angelangt sind, beweist am treffendsten jener Artikel der „Neuen Bad. Vbztg.“, welcher auf Kosten der von ihr mit Vorliebe mißhandelnden Wahrheit die in der letzten Versammlung der hiesigen nation.-lib. Partei gehaltenen Reden entstellte, um auf falschem Grunde ein Truggebäude aufzuführen.

* Politische Offenheit!

„Eine Linksschwenkung“ soll die nat.-lib. Partei auszuführen im Begriffe sein! Sonst konnte man wohl mit einer solchen Bezeichnung einen bestimmten Begriff verbinden, heute ist dies nicht mehr der Fall. Es ist ein Wandel eingetreten, der dahin geführt hat, daß, was sonst im politischen Leben unter dem Wörtchen „links“ verstanden wurde, heute in Baden nicht mehr zutrifft. Wir stützen diese Behauptung, die nicht einmal mehr den Reiz der Neuheit für sich hat, nicht auf eigene Anschauungen, obgleich diese genügend beweiskräftig wären, wir wiederholen nur, was Herr Prof. Krebs-Mannheim, ein alter Achtundvierziger, der früher der Zweiten Kammer als Mitglied angehört hat und in der letzten Wahlbewegung als Kandidat der Mannheimer demokratisch-freisinnigen Partei aufgestellt worden war, in einer soeben erschienenen Broschüre ausgesprochen hat.“ Die Broschüre wirft bezeichnende

*) Nach der Wahl! Ein freies Wort an Mannheims und Badens Wähler! (Erste und letzte Abwehr.) von Daniel Krebs, Prof., gewiesener demokratischer Landtagskandidat und früherer Landtagsabgeordneter Mannheims. Im Selbstverlag des Verfassers.

Schlaglichter auf die Zustände innerhalb der demokratisch-freisinnigen Partei, und den „Liberalismus“ der sie befeuert. Wenn sich Herr Prof. Krebs darüber beklagt, daß die „Neue Bad. Vbztg.“ seine Kandidatenrede, die Rede des von der eigenen Partei aufgestellten Bewerbers nur entstellt abgedruckt hat, weil ihr verschiedene Ausführungen nicht genehm waren, so kennzeichnet das zwar auch den „Liberalismus“ des demokratisch-freisinnigen Blattes die Partei konnte aber die Verantwortung für ein derartiges Vorgehen ablehnen. Daß sie es that, ist interessant, aber interessanter sind noch die Umstände, die Herr Prof. Krebs in seiner Broschüre (S. 11) erzählt. Dort berichtet Herr Krebs über eine am 21. Sept. abgehaltene Versammlung des Vorstandes der hiesigen demokratisch-freisinnigen Partei und konstatiert, daß „auch nicht Einer“ dieses Blatt „zu verteidigen wage und daß sowohl Demokraten, wie Freisinnige erklärten, die Neue Bad. Landesztg. „sei nicht ihr Blatt, aber sie hätten kein anderes“. Dasselbe sagen zwar täglich die Parteiführer der Freisinnigen Jedem, der es hören will, es ist aber ein Verdienst des Herrn Prof. Krebs in authentischer Form diese Verleugnung des demokratisch-freisinnigen Organs durch den Druck öffentlich festgestellt zu haben. Doch, beschäftigen wir uns mehr mit dem „Liberalismus“ dieser Partei! Da sagt Herr Prof. Krebs (Seite 31) in Bezug auf das Ergebnis der Landtagswahlen, „... daß das Centrum auf Kosten der Volkssache in der That jubeln kann und darf, diese Wahrh. klingt nicht sonderlich wohlklingend an das Ohr eines alten Demokraten“. Noch deutlicher wird Herr Krebs, wo er auf die Charakterlosigkeit der sogenannten Demokraten, die sich zu Vorspanndiensten für den Ultramontanismus mißbrauchen lassen, zu sprechen kommt, und die noch den bitteren, unfreiwilligen Humor besitzen, sich auf die demokratischen — Traditionen zu berufen! Da ruft Professor Krebs jormentbrannt aus: „Darum sage ich frei heraus: Es ist der Demokratie unwürdig, sich im Kampfe solcher Waffen zu bedienen! Wenn unsere wackeren Aeltern zurückkommen und ihre Nachkommenschaft bei ihrem heutigen Handeln sehen und hören könnten — wie sie heute zum Kampfe für des Volkes Rechte anzieht und den früher gefürchteten gemeinſamen Feind — als Freund und schmeibaren Verbündeten an ihrer Seite erblicken würden, — die Schamröthe würde ihnen in das Gesicht steigen, und sie würden sich sagen: „Für diese Nachkommenschaft sind wir in den Tod gegangen!“ Auch das ist nicht neu; wir haben es schon oft gesagt, aber das ein unentwegter, überzeugter Demokrat dieser „Nachkommenschaft“ so lächlig ins Gesicht leuchtet, muß den überzeugungstreuen Politiker, welcher Partei er immer angehören mag, freuen. Nun wird von der demokratisch-freisinnigen Presse immer behauptet, daß ein Bündniß mit dem Centrum nicht bestand, aber Herr Prof. Krebs, der zu den Wissenden gehört und daraus kein Hehl macht, verwirft diese Ausreden, indem er sagt: „Die von der (demokratisch-freisinnigen) Parteileitung für die Wahlen beschlossene Taktik“ gegenüber den sogenannten Schwarzen (und ohne mit diesen in Verbindung getreten zu sein, war ihr Einhalten ein Ding der Unmöglichkeit!) war — man behauere, was man wolle — nicht die richtige, eine die Sache schädigen müssen bei — Da ich nicht noch indiskreter sein will, begründe ich mich mit dem Obengesagten!“ Hier hätten wir also die uningeschränkte Bestätigung des Wahlbündnisses, obgleich es einer solchen nicht erst bedurft hätte. Aber auch über die Folgen des Paktirens mit den geschworenen Feinden der Freiheit spricht sich der Demokrat Krebs in völliger Uebereinstimmung mit den von uns wiederholt dargelegten Anschauungen folgendermaßen aus: „Aber noch ein solcher Sieg in zwei Jahren; dann zählt Ihr (die Demokratisch-freisinnigen) vielleicht 9 neun Abgeordnete und die Klerikalen erringen mit den Konservativen die Majorität in der Kammer; werdet Ihr dann wieder jubeln?“ Haben wir nicht oft genug auf diese bedenklichen Folgen der Verbrüderung der Demokraten mit dem Centrum hingewiesen und hat nicht bereits das Ergebnis der letzten Landtagswahlen die Nichtigkeit unserer Befürchtungen gelehrt? Daß die demokratisch-freisinnige „Taktik“ die Grundlagen unseres freiheitlichen Verfassungslebens unterwühlt, daß wegen des Einsengens von ein paar zweifelhaften Mandaten die Demokratisch-freisinnigen den Ultramontanen die Kastanien aus dem Wahlf Feuer holen, haben wir dies nicht oft genug gesagt und stimmt nicht das, was jetzt ein gewiß nicht im Geruche national-

liberaler „Compromißsucht“ stehender Achtundvierziger sagt, fast wörtlich mit unseren früheren Warnungen überein? Und wenn Prof. Krebs ausruft, es sei für die Demokratie bitter und ehrenvoller, das Schwert in die Scheide zu stecken, als „u r“ noch mit Centrumshilfe aus? Und wie treffend geißelt er die Verfertigung des demokratisch-freisinnigen Wablaufes und die Beschaffung der Unterschriften! Auf Seite 28 konstatiert Professor Krebs, daß viele Abänderungen an dem Programm vorgenommen wurden, von welcher er keine Kenntnis erhielt, ehe es das Licht der Welt erblickte; sein Name stand aber trotzdem darunter, ohne den von ihm gewünschten Zusatz „Unter Vorbehalt!“ Nicht mit Unrecht meint Prof. Krebs, seine Parteigenossen hätten seinen Namen besser weglassen sollen! — Wie man sieht, bringt die Broschüre des Herrn Krebs nichts wesentlich Neues; sie ist aber lesenswert, weil aus ihr die Erfahrungen eines Mannes sprechen, dessen politische Anschauungen wir wohl nicht billigen, dessen Ueberzeugungsart wir aber achten müssen; sie lehrt aber auch, was heute in Baden unter der Bezeichnung „linkliberal“ und demokratisch-freisinnig zu verstehen ist.

* Frankreichs Handelspolitik.

Paris, 21. Dez. Deputirtenkammer.

Die Volkshater Deutschlands, Oesterreichs und Spaniens sind in der diplomatischen Loge anwesend. Die Vorlage über die Zustimmung zur Brüsseler Konferenzakte wird für morgen auf die Tagesordnung gesetzt. Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Neuregelung der Handels-Beziehungen Frankreichs nach dem Ablauf der bestehenden Verträge am 1. Februar 1892. Die Regierung sucht bekanntlich, obgleich die Verfassung ihr das Recht, Handelsverträge aus eigener Machtvollkommenheit abzuschließen, zuerkennt, in dieser Vorlage die Ermächtigung der Kammer nach, auf Grund des Minimaltarifs in Unterhandlung einzutreten.

DeLonele beantragt, die Vorlage auf unbestimmte Zeit zu verlagern, da ihre Erörterung verfassungswidrig und nutzlos sei. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, sucht darzulegen, daß die Vorlage keineswegs gegen die Verfassung verstoße; die Regierung gäbe nichts von den ihr zustehenden Rechten auf. Leon Say bekämpft den von Meline in seinem Bericht über die Ausschlußverhandlungen vorgeschlagenen modus vivendi. Die Regierung zeige nicht genug Selbstvertrauen, die Kammer müsse sie deshalb beruhigen. Er beantrage zu dem Zweck, die am 1. Februar ablaufenden Handels- und sonstigen Verträge um 3 oder 6 Monate zu verlängern.

Berichterstatler Meline verteidigt den Zolltarif und wendet sich gegen den Antrag Say. Nach seiner Ansicht müsse Frankreich beobachten und abwarten, um die Ergebnisse der neuen Wirtschaftspolitik des Dreieiniges zu erkennen. Seien diese Ergebnisse für die deutsche Politik günstig, so könne Frankreich immer noch einlenken, augenblicklich aber müsse der neue Tarif angewandt werden.

Minister Ribot kommt nochmals darauf zurück, daß die Vorlage der Verfassung entspreche. Man habe gesagt, die Verträge, welche Deutschland abgeschlossen, seien keine Verträge, sondern Abkommen. Das Wort bedeute wenig, denn in der Sache sei nicht zu bestreiten, daß Deutschland sein Handelssystem geändert habe, es wolle jetzt Handelsaustausch und es könnte sich ereignen, daß Frankreich eines Tages die Nothwendigkeit anerkenne, diesen Austausch zu erhalten. Die Regierung bemühe sich, die Wünsche der Kammer zu verwirklichen, aber sie behalte sich das Recht vor, eine Lösung vorzuschlagen, die sie für besser halte, er hoffe, daß der von den Kammern beschlossene Tarif von den Nachbarländern angenommen werde, denn dieselben wollten keinen Zollkrieg. Diese Hoffnung erstreckte sich vor allem auf Schweden, Holland, Belgien und die Schweiz. Für Spanien sei die Lage schwieriger, aber auch Spanien könne anderwärts keine günstigeren Bedingungen finden. Indessen sei das letzte Wort noch nicht gesprochen, das würde man sich jenseits der Pyrenäen gelagert sein lassen. Aber vorher sei es nötig, daß Spanien Frankreich annehmbare Bedingungen stelle. Geschehe das, so werde

Die Morphiumsucht.

Die Erörterungen über den von dem Bundesrath abgeänderten Gesetzentwurf über die Bekämpfung der Trunksucht haben verchiedene ärztliche Kreise auch angeregt, die Bekämpfung der Morphiumsucht durch einen gesetzgeberischen Akt zur erstreckt zu halten.

Sowohl in der „Berliner klinischen Wochenschrift“ wie in der Münchener „Klinischen Rundschau“ wird allen Ernstes die Morphiumsucht, als eine ebenso große, wie die durch den Mißbrauch des Alkohols entstandene geacht. Oben wir darüber das Urtheil von Prof. Dr. A. Lebin, welcher sich folgendermaßen äußert:

Der Alkoholismus fördert die größere Zahl seiner Opfer in Arbeiter- und Handwerkerkreisen — der Morphiumismus in den Schichten der Bevölkerung, die durch ihre äußere Stellung, Erziehung und Bildung am wenigsten in den Verdacht kommen sollten, willen- und energielos dieser Leidenschaft unterworfen zu sein. Dies ist der erste, wissenschaftliche Unterschied zwischen Alkoholismus und Morphiumismus. Der zweite besteht darin, daß die Morphiumsucht nicht von innen ansetzt, sondern äußerlich, aufzufassen und niederdrückenden Wirkungen getriggt ist, die der Alkohol bedingt. So hat sich im Laufe einer sehr kurzen Zeit eine große Morphiumsucht im Reichthum, in den Kreisen der besten Geister Deutschlands, Künstler und Gelehrte, Universitätslehrer, Diplomaten, Offiziere und Kaufleute gebildet.

Der Morphiumismus ist eine Leidenschaft, die sich im höchsten Grade herausgebildet und wüthet. Die Opiatsucht wird dadurch nicht in irgendeiner exzessiver Weise befeuert. Aber viel einziger und verwerthbarer kann das öffentliche Leben, und indirekt das Wohl und Weh der unschuldigen Menschen durch die Folgen getroffen werden, die der Opiatsucht Morphiumismus zuzuschreiben.

Es gibt, vielleicht mit Ausnahme des Opiums, kein nar-

die Regierung mit einer neuen Vorlage vor die Kammer treten. Der Antrag Say wird darauf mit 440 gegen 94 Stimmen verworfen. Nach einigen Bemerkungen Déroulades und des Ministers Ribot über die Rechte der Deputirtenkammer wird Artikel 1 der Vorlage angenommen. Er ertheilt der Regierung die nachgeluchte Ermächtigung, alle ablaufenden Handels- und Schiffahrtsverträge, mit Ausnahme der darin enthaltenen Klauseln (die von einem auf bestimmte Waaren anwendbaren Zolltarif abhängen), ferner die Verträge über literarische, künstlerische und industrielle Eigenthumsrechte ganz oder theilweise zu verlängern; die Verlängerung kann jedoch nur unter der Bedingung stattfinden, daß die Regierung sich das Recht vorbehält, nach 12 Monate vorhergehender Anzeige die Verträge außer Kraft zu setzen. Nach langer Erörterung, in deren Verlauf Minister Ribot erklärt, daß der Minimaltarif nur auf die 6 Länder angewandt werden solle, mit denen jetzt ein Vertragsverhältnis bestehe, wird Artikel 2 und die ganze Vorlage ebenfalls angenommen. Artikel 2 ermächtigt die Regierung, den Minimaltarif auf solche Länder anzuwenden, die Frankreich das Meistbegünstigungsrecht verleihen. Auch hier soll Kündigung auf ein Jahr stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Dezember 1891

*** Hofbericht.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Turban entgegen und hörte darnach einen Vortrag des Flügeladjutanten Major Freiherrn von Söbmann. Nachmittags empfing derselbe den Reichsrath Freiherrn von Ungen-Sternberg, den Geheimrath von Regauer und den Vizepräsidenten Dr. Freiherrn von Babo zu längerer Vortragserhaltung. Später kam zu den Großherzoglichen Prinzen Herzog, welcher vornehmlich Abend aus Berlin eingetroffen ist. Heute Mittag kommen der Großherzogin und die Großherzogin aus Berlin nach Karlsruhe und begeben sich Nachmittags nach Freiburg. Von der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind wiederholt günstige Nachrichten bei den Großherzoglichen Herrschaften eingetroffen. Derselbe hat am 17. d. M. die Reise angetreten.

*** Finanzaffektanten Prüfung.** Auf Grund der im vorigen Monat abgehaltenen Finanzaffektanten Prüfung sind in nachfolgender Reihenfolge unter die Zahl der Finanzaffektanten aufgenommen worden: Ludwig Heiler von Sinsheim, August Wismann von Rastatt, Julius Wundt von Rastatt, Wilhelm Soulier von Karlsruhe, Anton Siegelmeier von Langenbrunn, Ferdinand Juller von Karlsruhe, Emil Halbmaner von Offenburg, Gustav Peter von Gerolstein, Heinrich Dillinger von Eppenberg, Adolf Kraus von Spöck, Karl Rilmay von Rastatt, Matthias Vogel von Umstadt, Emil Adel von Eppenberg, Joseph Albert von Langenbrunn, Joseph Bödele von Durrmeim, Friedrich Hirth von Durlach, Christian Barbusch von Ettlingen, Karl Herold von Mosbach, Friedrich Gwald von Sandhofen, Joseph Wagner von Ettlingen, Karl Thum von Obererbach, Rudolf Held von Weichenheim, Hermann Fretter von Achern, Emil Weber von Rastatt, Paul Fretter von Weichenheim, Julius Raier von Sinsheim, Gottfried Fischer von Schwetzingen, Philipp Müller von Sinsheim, August Wild von Sinsheim, Anton Ruth von Rastatt, Wilhelm Gottlieb Weiser von Sinsheim, Nikolaus Wod von Rastatt, Leonhard Demberger von Rastatt, Leo Berger von Donaueschingen, Robert Blum von Karlsruhe, Gustav Müller von Sinsheim.

*** Die Abtheilung I des Badischen Frauenvereins** glaubt einen weiteren Schritt zur Förderung der Erwerbsfähigkeit der Frau zu thun zu sollen, und in die zur Ergänzung ihrer bisherigen Bestrebungen eine Vermittlungsstelle für Frauen und Töchter gründet. Die sich steigenden Bedürfnisse verlangen mehr als früher die Mitwirkung der weiblichen Familienmitglieder zu eigenem Erwerb oder zur Unterstützung des elterlichen Einkommens. Das Entstehen zahlreicher wohlthätiger und gemeinnütziger Anstalten, nicht ja schon vielfach die Frauen zur Mitwirkung an solche Hermitäten der Fürsorge, der Pflege, der Erziehung und der Deuna heran. Nicht selten machen auch prüfungsbefähigte Familienfrauen das Gerathen eines Lebensberufes zur Pflicht, und doch haben gerade Töchter gebildeter Stände mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, um sich einen erwünschten Beruf zu schaffen. Wenn es die Abtheilung I des Badischen Frauenvereins unternimmt, durch Gründung einer Vermittlungsstelle die helfende Hand solchen zu bieten, die in den oben erwähnten Lebenslagen sich befinden, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß ihre bisherigen Erfahrungen auf den mannigfachen Gebieten weithin ihre Erwerbsfähigkeit über die dazu eine Veranlassung bieten. Lehrerinnen und Erziehenden müssen unbedenklich drüber, da für dieselben schon eine besondere Vermittlungsstelle in Aussicht steht. Eine Verantwortung für den Erfolg und die Befähigung der Frauen kann das Vermittlungsbüreau nur mittelbar übernehmen, als es in eingehender und in gewissenhafter Weise über dieselben Er-

totisches Genußmittel, das dem Körper so zum Bedürfnis werden kann, wie Morphium. Der Morphiumsucher ist viel dringender als das Verlangen nach Alkohol. Der Trunksucht kann viele Stunden nach dem Verschwinden der Alkoholkraft warten, ehe er gezwungen wird, eine neue Menge einzunehmen. Der Morphiumsucher dagegen wird, wenn die Zeit gekommen ist, in der die Körperkräfte gebieterisch die Dosis mittel verlangen, jäh und widerstandslos einer neuen Dosis entgegengeschrieben. Erhält er sie nicht, so leidet alsbald auch Körper und Geist.

Ein Morphium spritzender oder einnehmender Nichte kann unter solchen Umständen der Verhandlung nicht mehr folgen und ungetrübte entscheiden, und ein ebenso belasteter Examinator wird seiner Pflicht nicht genügen können und nicht so objektiv urtheilen, wie er müßte. Dazu kommt, daß nach einer gewissen Zeit, auch trotz der Falschheit von Morphium, die geistigen Fähigkeiten leiden und das moralische Gefühl schoben nimmt. Da eine einseitige Deuna dieser Leidenschaft nur ganz ausnahmsweise zu Stande kommt, so sind Morphiumsucher eigentlich immer als unheilbare Menschen anzusehen. Dartige Zustände, bei denen der Körper, insbesondere das Centralnervensystem dem Anlaß zum Fortgebrauch des Mittels gibt, und der ohnmächtige Wille und alle moralischen Kräfte zusammengekommen der Fortsetzung des Körpers gegenüber unterliegen, sind nicht oder doch sehr selten zu kritisieren.

Ich verkenne nicht die Schwierigkeit, hier zwischen leichtfertigen und argwöhnlichem chronischem Gebrauch des Mittels praktische Unterschiede zu machen. In doch der Eine Morphiumsucher geworden, weil er von der Abhängigkeit des dadurch hervorgerufenen Zustandes gebürt hat, der Andere, weil er aus dem chronischen Körperzustand damit befaßt und später auch zur Einnahme von Affekten und zuletzt aus Gewöhnung es benutzt hat. Eine dritte Gruppe von Menschen nimmt Morphium, weil sie ihre chronischen Schmerzen da-

durch zwingen muß. Soweit das öffentlich Interesse diesem Zustand betheilig ist, kann leider kein Ausrückes zu machen sein, da es ungenügend gemacht werden. Nach erwiesener Morphiumsucht oder Opiatsucht sollte streng die Strafen ausbleiben, wie der Alkoholismus. Das Gleiche gilt von Kokainismus, Herberismus, Chloroformismus, Chloroformismus, Sulfonismus und vielem, auch vom Bromismus. Alle davon befallenen In dieben sollten den verantwortlichen Stellen ausgereicht werden.

*** Der Winter hat gestern seinen Anfang genommen, die Sonne trat in das Himmelsgewölbe des Sternbocks und wir hatten den kürzesten Tag des Jahres. Die Sonne ging morgens um 8 Uhr 3 Min. auf und um 8 Uhr 54 Min. unter, die Tagelänge betrug also nur 7 Stunden 52 Minuten. Wenn der Winter kommt, so gehen die Tage an zu langen, und das Neujahr nimmt der Tag um einen halben Tag zu. — Das sind alte deutsche Sprüche, die einen Trost enthalten, der wohl nicht ist, dem Grable des Wanderers, der des Berges Gipfel ersteigen hat und nun thalwärts kehrt.**

*** Original Welt-Banorama.** Eine höchst interessante Serie, Anstalten aus Paris, ist in dieser Woche aus dem U. In Paris auch nicht, wie Victor Hugo es einst in überaus schmerzhaftem Localpatriotismus benannte, „das Herz der Welt“, so ist es doch sicher noch immer eine der schönsten und interessantesten Städte Europas, ja der Welt. Diese Ueberzeugung drängt sich uns auch beim Anblick der hier angeführten Ansichten auf, trotzdem die meisten nur einige Punkte aus dem Seine-Thal vorführen. Allerdings sind diese Punkte mit Geschmack ausgewählt. Wir wollen nur Einige benennen: Das Panorama von Paris von der Höhe der Notre-Dame aus, des Palais Royal, das Louvre, die acht Seiten-Gründen, die herrlichen Portiken aus dem dem berühmten Gartenkünstler Fürst Bülher-Muslaw angelegt, in Paris des Boulogne, aus dem Gärten Liancourt, die Bastille und Brunsoms-Säule, der Triumphbogen und die Champs Elysees. Das ist nur ein Theil aus der reichen Fülle des Panoramas. Eine weitere Empfehlung dürfte überflüssig sein. Wir uns mittheilt wird, drückt diese Serie nur bis zum Donnerstag Abend aufgestellt, worauf dann auf die Freitage eine Reise aus der Schweiz angekündigt wird.

*** Der „Mannheimer Dickerwegverein“** veranstaltet brunt Dienstag Abend 8 Uhr im „Schiffle“ einen Neujahrabend, in welchem Herr Otto Grimmer einen Vortrag über die Vögel, Erhaltung und den Unterricht der Kinder vor dem Verfall des Kindes halten wird. Bekannte und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

*** Die Gesellschaft „Cluſium“** bezieht am Sonntag Abend im Vereinslokal eine Besondere bei überaus zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und eingeladenen Gäste. Das sehr reichhaltige Programm wurde von den einzigen Darstellern sehr schön abgeleitet und waren Vorträge, Lieder und ernster Inhalt darunter vertreten. Besonders merkwürdig brachten die sehr sinnigen sogenannten „Sonnen- und Mond“-Vorträge des sehr schönen Carlbaum's bildete den Schluß der hübschen Feier und wird dieser Abend allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben.

*** Lehrer-Turnverein.** Anlaßlich der Übergang seines 11. Stiftungsfestes von der Lehrer-Turnverein letzten Sonntag Abend in der Turnhalle in K 6 ein schönes Bild der Turnvereins. Die vorab vorgeführten Übungen aus dem Gebiet des Rhythmus sowohl, als die in großer Weise vorgeführten Übungen aus dem Rhythmus beiderlei die zahlreichen Erlebnissen in hohem Grade. Der zweite Teil des Festabends fand in einem Banquet im Saale der „L. Detail“. Nach einem einstündigen Chor, sangen von der Lehrer-Turnverein unter Leitung des Herrn v. Baubler, erfolgte der derzeitige Vereinsvorsitzende Herr Riebel, einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr, aus dem mit Begeisterung zu entnehmen war, daß der Verein auch im letzten Jahr auf eine fruchtbar Weise zu rücken sei. Hört er doch nicht allein die Gesundheit seiner Mitglieder, sondern befähigt er dieselben immer mehr und mehr zu einer besseren Erziehung des Turnvereins als an der Schule. Es wechselten nunmehr Gedächtnis mit theatralischen Vorstellungen und Tönen in hundert Reihen. Von letzteren seien nur erwähnt, der Herr Rabus auf den Vereinsvorsitzenden und der Herr Wölfl auf die weitere Turnvereins und ihre Angehörigen. Auch Telegramme liefen ein und zwar ein solches von dem Bundesverein in Bismarck und ein solches von Heidelberg. Karlsruhe war durch 2 Delegirte vertreten, die die Grüße des Turnvereins Maul und des dortigen Vereins übermittelten. Von den Darstellungen auf dem Saale und theatralischem Gebiete muß gesagt werden, daß dieselben durchwegs großartig waren und glaubt man vielfach nicht Uebertreibungen sondern vollkommene Künstler vor sich zu haben. Unter den Darstellern nennen wir nur die in dieser Beziehung allbekanntesten Namen, wie E. Weber, Stürzer, Schmutz, Wiedenmann u. a. Der Redner-Turnverein darf mit Stolz auf diesen Abend zurückdenken und wünschen wir ihm auch für die Zukunft, daß er wachsen, blühen und arbeiten möge!

*** Krieger-Verein Mannheim.** Die Gedächtnisfeier, welche der hiesige Krieger-Verein am 19. d. d. an die im letzten Kriege Gefallenen am Jahrestage des für die Badische Republik aus vornehmlich verlustreichen Treffen bei Rastatt verstorbenen auf veranstalteten Feste, fand am Sonntag auf dem hiesigen Friedhofe statt. Der Krieger-Verein hatte sich sehr zahlreich eingefunden und an dem betrachten Kriegerordenmal Aufstellung genommen; ferner waren die hiesigen Behörden und die Offizierscorps des hiesigen Grenadier- und des Feldartillerie-Regiments, sowie des hiesigen hiesigen Regiments; auch hatten sich Mannschaften der Division des Feld-Artillerie-Regiments, sowie viele andere Teilnehmer eingefunden. Der langjährige, verdienstvolle

durch zwingen muß. Soweit das öffentlich Interesse diesem Zustand betheilig ist, kann leider kein Ausrückes zu machen sein, da es ungenügend gemacht werden. Nach erwiesener Morphiumsucht oder Opiatsucht sollte streng die Strafen ausbleiben, wie der Alkoholismus. Das Gleiche gilt von Kokainismus, Herberismus, Chloroformismus, Chloroformismus, Sulfonismus und vielem, auch vom Bromismus. Alle davon befallenen In dieben sollten den verantwortlichen Stellen ausgereicht werden.

Sollte aber zur Zeit ein Eingreifen des Staates in dieser Hinsicht nicht beabsichtigt werden, dann sollten wenigstens die Morphiumsucher besser beaufsichtigt werden. Die bisherigen Bestimmungen reichen nicht mehr aus. Es muß jetzt greift diese Sache vornehmlich auch auf jene Kreise über, die sich im Schwere ihrer Angelegenheit über, die nicht die Morphium erwerbten sollten. Sehr wir doch schon heute viele Millionen von Menschen als Sklaven des Opiums! Wer an der Autorität schärfste einer solchen Verheißung etwas zweifeln sollte, der sei auf Genuß verwiesen, das ist seit Kurzem mit diesem Genußmittel bekannt geworden, von ihm erodert und geschwächt ist. Immer mehr und mehr nimmt der Gebrauch des Mittels zu, besonders seit die hiesigen Provinzen China selbst Mann bauen und sich von Indien und dem indischen Meereweise unabhängig machen. Über die Opiaten haben die Chinesen ihre Leidenschaft mitgenommen und nicht wenige Amerikaner und Amerikanerinnen den Anlaß gegeben, dem gleichen Vaster zu folgen. Entdeckte man doch in einer der größten Städte Amerikas Opiumböden für Damen, die sich äußerlich als keine Bagdadensische darstellten! Der Morphiumismus ist ausbreitungsfähiger als das Opiumrauchen und Opiumessen — dadurch hervorgerufene Schaden gleich groß.

Turn-Verein.
 Sonntag, den 27. Dezember, Abends 6 Uhr
 in den Sälen des Badner Hofes
Musikal.-theatral. Familien-Abend.
 Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mit-
 glieder mit Familienangehörigen freundlich ein.
 24497
 Der Vorstand.

Kanarienzüchterverein.
 Am Sonntag, den 27. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr findet
 im Neben-Saal zum goldenen Kreuz, unsere erste
Weihnachts-Feier
 statt.
 Um 5 Uhr große Verloofung von feinen Concurränzjüngern, zu
 welcher wir die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freund-
 lichst einladen.
 Mannheim, den 22. Dezember 1891.
 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.
 Heute Dienstag und morgen Mittwoch 24579
Humoristische Soirée
 der Komiker- u. Sängergesellschaft Seppel Gotthmann,
 bestehend aus Damen und Herren. Anfang 8 Uhr.

Zum Walfisch.
 Heute Dienstag 24569
Schlacht-Fest.

Bockbier.
 Hochfeines Bockbier in Flaschen.
 1/2 Flasche à 30 Pfg. bei Abnahme von 10 Flaschen
 1/2 " 15 ") frei in's Haus geliefert,
 empfiehlt 24540

Mannheimer Actienbrauerei
Löwenkeller, B 6, 15.

"Stadt Worms" S 1, 9c.
 in nächster Nähe am Marktplatz gelegen, mit schönen Lokalitäten,
 bietet gutes Bier, reine Weine und gute Küche. 24587
 Noch einige Mittags-Abonnenten werden angenommen.
J. Kraus.
 Bergstraße 11, Apfelwein per Viertel-Str. 19 Pfg.

Weihnachts-Geschenke.
 Bringe meine 24594
Griech. Weine
 von Friedr. Carl Ott, Würzburg in empfehlende Erinnerung.
 Borrätzig in 12 Sorten. Weiß und Rotrot frei ins Haus geliefert.
 Bei Abnahme von 6 Flaschen Preisermäßigung.
Wih. Jäger, D 6, 5, Rheinstraße,
 vis-à-vis der Börse.

THEE
 neuer Ernte.
 Marke „Percy Marzetti“ vorzüglichste Indisch-Chines.
 Mischung u. garantiert reiner Waare, in Blechdosen à 1/2 Pfd.,
 1/2 Pfd., 1 Pfd., 5 Pfd., 10 Pfd. verpackt, empfehle zu Original-
 Preisen bestens. 24469

Julius Hammer, M 2, 12.

Conditorei & Café
Carl Berger, C 3-No. 24
 vis-à-vis dem Theater,
 empfiehlt bestens, täglich frisch, verschiedene Sorten Hausgebäckenes
 von 25 Pfg. an per 1/2 Pfd., alle Sorten Mandelconfect, sowie
 feinsten Kaugummi und Süßer Karzipan, in verschiedenen
 Desserts und Gebäck.
 Feinste Mandel-, Honig- und Sadler Lebkuchen, sowie
 alle Sorten Schaum zum Weihnachtsbaum.
 Jeden Tag frische Pasteten, sowie gefüllte Lauben à la
 crème. 24533
 Um gütigen Besuch bittet

Schlittschuhbahn.
 Die erste und größte Schlittschuhbahn
 befindet sich bei dem
Flosshafen
 innerhalb des Parks.
Spiegelblank und gefahrlos,
 mozu höchste Einladung ergeht. 24532

Rheinpark.
 Heute große blanke Schlittschuhbahn
 Abonnementskarten für das ganze Jahr: Für Erwachsene
 M. 2.—, für Kinder M. 1.50. 24577
 Jeden Abend: Prillante Beleuchtung der Eisbahn.
Franz Geier.

Zu Weihnachten empfehlen:
Gummi-Puppen in allen Preislagen und Größen,
Gummi-Soldaten, -Figuren, -Thiere u. Vögel,
Gummi-Kroger, -Mantelchen, -Porzellan u. Cravatten
Gummi-Schuß, -Stiefel u. Hosenträger,
Gummi-Schwammstücke, -Reißer f. u. Wärmeflächen
Gummi-Tischdecken, -Türvorlagen u. Läufer,
Gummi u. Leder-Schürzen für Frauen u. Kinder,
Gummi-Griffe, -Taschen u. Kind-Kämme, 23481
 als schönsten Schmuck für den Weihnachts-
 baum absolut unverwundbaren Christ-
 baumschnee!
Hill & Müller
 Planken, gegenüber der Hauptpost, P 2, 14.

Beipinn
Mannheimer Siedertafel.
 Dienstag, 22. Dezember.
 Abends 7/9 Uhr
Haupt-Probe
 zur Weihnachts-Unterhaltung.

Kaufmännische Gesellschaft
„Merkur“.
 Samstag, 26. Dezember a. e.
 Abends 7 Uhr
 im oberen Saale des
Belle-vue-Keller
Weihnachtsfeier.
 mozu wir unsere Mitglieder, sowie
 Freunde und Bekannte der Ge-
 sellschaft, nebst deren Familien-
 angehörigen freundlichst einladen.
 24505 Der Vorstand.

Arb.-Fortb.
 24429 R 3, 14.
 Unsere
Weihnachtsbescherung
 findet am 25. Dezember, Abends
 7 Uhr im Schwarzen Saal
 G 2, 17 statt und laden wir unsere
 Mitglieder und Angehörigen zu
 zahlreicher Beteiligung ein.
 Schluß der Einzeichnung in die
 Verloofungsliste Montag, 21. ds.
 Der Vorstand.

Kaufmännischer
Verein
 (Abteilung Handelschule.)
 Beim Beginn des II. Tertials
 unseres Schuljahres (Neujahr-
 festern) können in die bestehenden
 Unterrichtscurse für:
 Französische, englische und
 italienische Sprache, kaufmänni-
 sches Rechnen, deutsche Ortho-
 graphie und Stil noch Theil-
 nehmer (mit den entsprechenden
 Vorkenntnissen versehen) eintreten.
 Ferner eröffnen wir bei genü-
 gender Beteiligung neue Kurse
 für doppelte Buchhaltung und
 Kalligraphie.
 Schriftliche Anmeldungen wollen
 man bis 31. Dezember einreichen.
 Meldungen nach dieser Frist sin-
 den keine Berücksichtigung mehr.
 24181 Der Vorstand.

Gesangverein Savaria.
 Sonntag, den 27., dritter
 Feiertag, findet im Saale zum
 Schwarzen Saal unsere
Weihnachts-Feier
 statt. Abends 8 Uhr
Kinderbescherung.
 Nach derselben
Allgemeine Feier,
 mozu wir unsere Mitglieder nebst
 Familienangehörigen freundlichst
 einladen. Einführung gefastet.
 Es wird während der Feier Bier
 verabreicht. 24508
 Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn.
 Donnerstag, 25. Dezemb. 1891.
 (1. Weihnachtsfeierabend)
 Abends präcis 6 Uhr
 in den Sälen des Badner Hofes
Musikal. theatral.
Abendunterhaltung,
 mozu wir unsere verehr. aktiven
 und passiven Mitglieder nebst
 Familie, sowie Freunde u. Gönner
 des Vereins herzlich einladen und
 bitten um zahlreiches Erscheinen.
 Der Vorstand.
 NB. Hier wird an diesem Abend
 im Saal verabreicht. 24289

Gesangverein Frohsinn.
 Freitag, 25. Dezember 1891
 (1. Weihnachtsfeierabend)
 Nachmittags 2 Uhr
 im Saal zum Mannheimer Brau-
 haus G 1, 9
Christbescherung
 für Kinder, mozu wir unsere ver-
 ehr. Mitglieder nebst Familie
 herzlich einladen. 24288
 Der Vorstand.

„Olymp“.
 Lokal: Haberd, Q 4, 11.
 Heute Dienstag Abend
L. M. B.
 Gefittelt von einem unserer
 verehrten Mitglieder; mozu freund-
 lichst einladen. 24578
 Der Vorstand.

Gesangverein Eugenia
 Mannheim.
 Schwabingerstadt
 Lokal J. Schantz.
 Nächsten Freitag, den 25.
 Dezember 1891.
 (1. Weihnachtsfeierabend)
Christbescherung,
 mozu die verehr. activen, sowie
 passiven Mitglieder mit Familien-
 angehörigen und Freunde des
 Vereins herzlich einladen.
 24467 Der Vorstand.

Zitherkranz.
 Jeden Dienstag 9 Uhr
 Probe 9004
 in unserem Lokal zum Walfisch.

Auf bevor-
 stehende Feiert-
 tage empfehle:
 frisch-
 geschossenes
Wildschwein
 sowie
Reh
 in allen Theilen.
Große Odenwälder
Waldhasen
 russisches Wildgeflügel
Fett- u. Bratgänse
Welschhähnen
 franz. Poularden
Kapaunen
Enten
Gähnen
 franz. Schwarz- und
 Kopfsalat.
 Alles in reichlicher Aus-
 wahl und zu den billigsten
 Preisen. 24560
Franz Walter,
 G 3, 4. G 3, 4.
 Telephon 339.

Hasen
 Nr. 3.30. 24588

Rehe, Fasanen.
Jac. Schick
 Groß. Hoflieferant
 C 2, 24, u. d. Theater.

Schellfische,
Cabljaue, Turbot,
Seezungen, Hummer
Austern, feinsten
Astrachan-Caviar,
Strasbourg-Gänse-
leberpasteten von R.
2.50 an, fette Gänse,
Bratgänse, ig. Gäh-
nen, Enten, franz.
Poularden und
Kapaunen, Welsch-
hühner, Welschhäh-
nen, franz. Kopf-
salat, Schwarz-
wurzel, Artischofen,
Maronen. 24587

Jac. Schick
 Groß. Hoflieferant
 C 2, 24, u. d. Theater.

Weihnachtsgeschenken
 empfehle
Früchte-Körbchen
Delicatez-Körbchen
 Muscat Datteln
 in eleganten 1 Pund-Schöpflein
 Tafelweinen
 in 1 Pund-Ristchen
Candire u. glarirte Früchte
 offen und in feinen Cartons.
Lechten russischen Caviar
 in Dosen und Ristchen
 Strassbg. Gänseleber-Pasteten
 feine Würste
Sachs. Schinken

Chocolade u. Cacao
Thee
 neuester Ernte, feinste Qualitäten
Tafel-Plaque
alten Cognac, Arac, Rum
feinste Punischweizen
Champagner
Dessert-Weine
 Sherry, Madeira, Malaga etc.
frische Almeria- Trauben
Orangen, Mandarinen
Christbaum- Kerzen.
J. H. Korn, C 2, 11.

Waldhasen, Rehe:
Ziemer, Schlegel,
Bug, Ragout; —
böhmische Fasanen,
französl. Poularden.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
 gegenüber dem Wilsen Mann.

Gumme, Aukern, Cabljan,
Schellfische, Seezungen,
Turbot, Fluszkander etc.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
 gegenüber dem „Wilsen Mann“.

Holländer prima
Schellfische
Bratbückinge
 sind frisch einetroffen.
 Die fetten Thüringer
Bratgänse
 treffen morgen Mittwoch ein.
Morig Mollier Nachj.
 Teleph. 488. 24590

Fette
Thüringer Bratgänse
frische
Ostender Austern
lebende Hummer
Geräucherter Rhein-Lachs
 hochfein

Astrachan Perl-Caviar
Feinen Ural-Caviar
 in Originalsch.
Gänseleber-Pasteten.
 von 1.50 bis M. 20.—
Geräuch. Pomm. Gänsebrüste
Große geräucherter Epidaale
Hummer, Lachs, Kal
 in Dosen u. Ristchen.
Delicatez-Häringe
 in verschiedenen Saucen.
Datteln u. Figen
Mandarinen u. Apfelsinen.
französische und Braunschweiger
Gemüse-Conserven
Weihnachts-Körbchen
 gefüllt mit versch. Delicatezen
 und reichend garnirt.
Punsch-Glänzen
 von Kramer & Cie. in Köln
 anerkannt feinste Marke.
 Malaga, Portwein, Madeira,
 Sherry. — Feinen alten
Jamaica-Rum
Französl. Cognac
 nur reelle Marken.
Fluß- und Seefische
 in reicher Auswahl
 empfiehlt
Morig Mollier Nachfolger
 Alfred Grabowski
 Telephon 488. 24589

Diverse
Punschessenzen
Jamaica-Rum
Madaira, Cognac
 Rischwasser u. sonst. Liqueure
 Licq. Chocolade.
 Cigarren und Cigarretten,
 sowie Rothwein, u. Glühwein
 getrunken von M. 1.—M. 1.50
 empfiehlt. 24583

F. Gerich
 vorm. H. Vetter, B 5, 18.

Roth- u. Weißweine
 liefere gegen Nachnahme aus mei-
 nem hiesigen Lager oder ab meiner
 Kellerei in Rheinhessen.
Weißwein, Lit. od. Bl. 46—80 Pf.
Rothwein, 90—120
Röfler ab 20 Liter. Risten ab 6 Pf.
 Die Weine sind selbst gebaut und
 gekellert, kann deshalb für Rein-
 heit voll garantiren. 2 Flaschen
 im Postpaket zur Probe, gegen
 Nachnahme. Bezeichnung angeben.
 Bei guten Referenzen Credit.
Jacob Lawall, 10115
 Kampertheim am Rhein,
 Wein-Producent u. Weinhandlg.

Wer nimmt Häckelarbeit
 an 7 außer dem Hause. 23542
 R 7, 16, 1. Etod.

Zugelassen
Fox Terrier
 (Hündin) zugelassen. 24372
 Näheres im Verlag.
 Ein junger Hund (Schwayer)
 zugelassen. 24380
 F 4, 17.

Gefunden
 Geunden und bei Dr. Beutels-
 amt benannt. 24571
 ein Portemonnaie.

Verloren
 Ein Knabenmuff verloren.
 Abzugeben gegen Belohnung
 L. 12, 12. 24474
 Schiffe-patent 24526
 verloren. Gegen Belohnung ab-
 gegeben ZK 2, 7 1/2. Reda. g.

Ein Spazierstock
 mit Pferdekop-Griff verloren.
 Abzugeben gegen Belohnung in
 der Expedition ds. Bl. 24539
 Eine Bracke mit 1/2 Bl. Stein
 und kleinen Beinen verloren. Ab-
 gegeben gegen gute Belohnung
 im Verlag. 24535

Ankauf
Meiers Konversations-
Lexicon
 gebunden, letzte Auflage, kostl. stark
 G. Dieter'sche Buchhlg.,
 C 1, 9. 24051
 Altes Jinn kauft
 Mannheimer Glasmalerei,
 H 7, 24. 20215

Verkauf
 Ein neuerbautes Fabril-
 anwesen
 in Heidelberg mit 40pferdigem
 Dampfmaschine u. Leandermas-
 sion, zu jedem Geschäft passend,
 nebst zweistöckigem Wohnhaus,
 150 Meter Gartenland, an drei
 Straßen gelegen, alles mit
 Gas- u. Wasserleitung versehen
 und der Neuzeit entsprechend
 eingerichtet, ist Verhältnisse
 halber preiswürdig zu ver-
 kaufen eben, zu verkaufen.
 Best. Offerten unter J. swan
 an Rudolf Woffe in Mann-
 heim erbeten. 24397

Ein Grundstück, Mannheim
 Gemarkung in nächster Nähe
 von Wasser und Bahn gelegen,
 circa 20000 □ Meter zu verk.
 Zu erfragen bei 23313
 Josef Gutmann, H 7, 27.

Haus,
 mit sehr gutgehender Wirth-
 schaft, theilungsbar, sofort zu
 übernehmen. Preis, Anzahl, und
 Bedingungen sehr mäßig.
 Näheres im Verlag. 24366
 Ein gebräutes, noch gut er-
 haltenes

Tafelklavier
 ist billig zu verkaufen.
 Näheres durch Rudolf Woffe,
 Mannheim. 22839
 Eine gute Zither billig zu ver-
 kaufen. P 5, 4. 24555

Zither.
 Eine noch wenig gebrauchte
 Zither ist wegen Krüppeln des
 Spielers sofort zu verkaufen,
 um den Preis von 18 M. Dies
 feide wäre sehr pass-nd für ein
 Weihnachtsgeschenk. Zu erfragen
 Schwenger-Str. 18b, im
 Laden. 24447
 2 kleinere Brunnenröhre und
 Eisen zu 2 Pumpbrunnen zu
 verkaufen. J 5, 5. 24539

Schloffer- und Schmiede-
werkzeug zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 23840
 1 vollständ. Bett mit Kopf
 und Fußende, Matratze billig
 zu verkaufen. Näheres O 6, 2,
 2. Stock links. 24152

Möbel-Verkauf.
 Bettlade, Parapet, Spiegel,
 Kanapee, Stühle, Tisch, Schränk-
 u. verschiedene Hausgeräthe zu
 billigem billigen Preis.
 23665 Vollstättel, J 2, 7.

Kanarienvogel, vorzüglich
 Sänger, billig zu verkaufen.
 24143 R 4, 17, 3. Etod.
 Ein schön s. junger Hünd-
 chen (Weißer) zu verkaufen.
 24439 B 5, 19, 2. Et.

Ein kleiner, vier Monate alter,
 glatthaariger Spitzer, Männchen,
 billig zu verkaufen. 24158
 Näheres D 5, 14. 24158

Ein 2 ansport. noch einm. ohne
Sprungfedern
 sind per 100 Ko. zu 14 M. ab-
 gegeben. 24530
 Näheres in der Expedition.

Ein neuer Rassenchronik... 23189

Schlichtschreibern u. Kinder... 24654

Früher Caselobd... 24654

Ein hübsche Puppenfische... 24654

Stellen suchen... 24654

Zuchtinge... 24654

Accidenzsetzer... 24654

Erste Mannheimer Typo... 24654

Wendling, Dr. Haas & Co... 24654

Schriftsetzer... 24654

für Berlin gesucht... 24654

Für eine altrenommierte... 24654

werden tüchtige und unter... 24654

nehmen tüchtige und unter... 24654

Zum Wohle der dienenden Klasse... 24654

Wädchen für Hausarbeit... 24654

Stellen suchen... 24654

Ein junger Kaufmann über... 24654

Beste Aeltermacherin... 24654

Läden... 24654

Bureaux... 24654

Wäderei... 24654

Comptoir... 24654

Wäderei... 24654

H 7, 30... 24654

H 8, 33... 24654

J 2, 7... 24654

J 3, 35... 24654

J 8, 25... 24654

K 1, 7... 24654

K 1, 9... 24654

K 2, 17... 24654

K 3, 11... 24654

K 8, 9... 24654

L 2, 6... 24654

L 4, 9... 24654

L 4, 11... 24654

L 16, 6... 24654

M 4, 10... 24654

M 2, 3... 24654

M 5, 1... 24654

N 3, 4... 24654

N 3, 17... 24654

Q 1, 8... 24654

Q 7, 15... 24654

S 4, 15... 24654

S 4, 15... 24654

T 1, 13... 24654

T 5, 12... 24654

U 5, 15... 24654

U 5, 26... 24654

U 6, 19... 24654

Z 4, 1... 24654

Ringstraße... 24654

Bismarckplatz... 24654

4 bis 12 Markt... 24654

12, Oberstr. 16... 24654

13, Oberstr. 40... 24654

12, Oberstr. 21... 24654

13, Oberstr. 40... 24654

2 Zimmer u. Küche... 24654

B 2, 15... 24654

B 2, 16... 24654

B 4, 10... 24654

B 4, 14... 24654

C 2, 7... 24654

C 2, 9... 24654

C 3, 12/14... 24654

C 4, 1... 24654

C 8, 6... 24654

D 3, 3... 24654

D 5, 4... 24654

D 5, 6... 24654

D 5, 10... 24654

D 6, 15... 24654

E 3, 1... 24654

E 4, 12... 24654

F 5, 3... 24654

F 7, 21... 24654

F 8, 21... 24654

G 2, 11... 24654

H 1, 12... 24654

H 5, 1... 24654

H 8, 38... 24654

H 9, 1... 24654

H 9, 4a... 24654

H 10, 8... 24654

J 5, 6... 24654

K 2, 15... 24654

K 3, 14... 24654

L 4, 5... 24654

L 11, 29b... 24654

L 18, 10... 24654

M 1, 10... 24654

M 2, 4... 24654

M 2, 13... 24654

M 3, 4... 24654

M 3, 7... 24654

M 4, 7... 24654

N 3, 2... 24654

N 3, 17... 24654

N 3, 18... 24654

N 4, 22... 24654

N 6, 6... 24654

P 2, 10... 24654

P 5, 9... 24654

P 6, 3... 24654

Q 7, 11... 24654

R 1, 14... 24654

S 1, 12... 24654

S 1, 15... 24654

S 1, 15... 24654

U 1, 13... 24654

U 1, 16... 24654

U 5, 21... 24654

U 5, 21... 24654

U 6, 27... 24654

S. Fels. Weihnachtsausstellung.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: 24189
Eine reiche Auswahl wollener und halbwollener Roben
von 5-6 1/2 Meter:
M. 2.75, 3.50, 5, 6.50 und 8 M. die Robe.

Elegante wollene Roben in jeder Preislage.
Carton dazu auf Wunsch gratis.

Fertige Jupons in Wolle und Seide.

Wollene und seidene Chales und Echarpes.

Elegante Concert-Tücher und Sorties de Bal.

Atlas-, Gaze- und Federnfächer in grossartiger Auswahl.

Elegante gestickte Schürzen, schwarze wollene u. seidene Schürzen.

Grosse Hausschürze mit Latze 65 Pfg. die Schürze.

Deutsche und englische Regenschirmé. 2jährige Garantie.

Reisedecken, Tischdecken, Fantasiedeckchen, Taschentücher, Schleier etc. in grosser Auswahl.

S. FELS.

Weihnachten

Großes Lager von **Musikalien**
in eleganten Einbänden.
Piederichs N. 4.50.
Schubert-Album N. 3.25.
Schumann-Album 3.50.
Beethoven, Sonaten 10.—
Mozart, Sonaten N. 5.—
Mendelssohn, Lieder ohne
Worte N. 3.—
Couverturen-Album zu 4
Händen N. 3.70 u. f. w.
Th. Sohler,
Musikalien-Handlung, O 2, 1,
(Paradeplatz). 24042

Möbel Betten Spiegel

Größtes Lager hier (der ganabaren
Sorten) in Kasten- u. Polster-
möbel, Betten und Spiegel.
Stets vorräthig über
300 Bettstellen, alle Sorten,
100 Chiffoniers und Schränke,
40 Sophas und Divans,
80 Kommoden u. Weiserchränke,
60 Küchenschränke, alle Sorten,
200 Tische, (l. rech. oval, rund etc.),
1000 Stühle, 32 Façonnen,
200 Spiegel, alle Sorten,
140 Nachttische.
Ferner größte Auswahl in
Buffets, Secretären, Bertis-
sons, Spiegel-, Silber- und
Küchenschränke, Herren- und
Damenstuhlbüchse, Büreau,
Nachtische, Comptoir, Schan-
felo und Kinderstühle, Nach-
tische, Specialität in vollstän-
digen Betten und reinen Ganz-
federn und Flaum, größter Um-
satz in Bettstätten, Rohhaare,
Ladot-, Holz-, Seegras- und
Strohmatratzen, sowie unüber-
troffenes Lager in Sophaüber-
zügen, Drills und Sarcens,
Flaumdrills und Strohsack-
leinen, Rohhaar, Seegras,
Ladot und Wolle. 16319
Für jede gelieferte Ausbattung
und einzelne Stücke leichte Garantie.
H. 2 Friedr. Kötter H. 2
Lager in 12 großen Magazinen.

Für guten, frischen Land-
Butter und Eier, suche ich
große Abnehmer und bitte um
Preisangabe was angelegt werden
kann. Zu erfragen in der Exp.
bfs. Blatt. 24190

Ankauf von getragenen Klei-
dern, Schuhen und
Stiefeln. 9974
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Schöne Gänselebern
werden gekauft und höchste Preise
bezahlt. 24184
N 2, 5 F. Mayer N 2, 5.

la. Honiglebkuchen
handgebackenes Confect und
alle Sorten Mehle wasst hit
Bäder Maß,
24470 J 3, 35.

Versteigerungen
jeder Art übernimmt
A. C. Weicker,
Rechtsagent u. Auktionator,
8 1 No. 4. 22620

Total-Ausverkauf.

Die noch vorräthige

Herren-Garderobe

verkaufen wir zu enorm billigen Preisen.

Anzüge für Knaben, 4, 5, 6 1/2, 8 Mark.

Anzüge in Tricot, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 8 Mark.

Anzüge für Jünglinge, 8, 9, 10, 12 Mark.

Anzüge für Herren, 16, 18 1/2, 20, 24 Mark.

Anzüge für Herren, in Kammgarn und Cheviot, 26, 28, 32 Mark.

Hosen für Herren, 5, 6, 7, 8 Mark.

Schlafröcke

jetzt nur 15, 18, 21 Mark.

Reisedecken, Regenschirme.

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7 an den Planken D 3, 7.

Feste Preise.

Handschuhe!

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen in größter
Auswahl unsere rühmlichst bekannten Fabrikate: 24339

Glace-Handschuhe (in allen Qualitäten),
Dänischleder-Handschuhe,
Wildleder-Handschuhe,
Waschleder-Handschuhe,
Hundeleder-Handschuhe,
Astrachan-Handschuhe,
Seidene Handschuhe (auch mit
Futter und Pelz),
Tricot-Handschuhe,
Gefütterte Glace-Handschuhe
Pelz-Handschuhe,

Cravatten und Hosensträger!

Gediegene Waare! Billigste Preise!

Umtausch stets gerne gestattet.

Gebr. Eckert, Handschuhfabrik,

Mannheim, Paradeplatz, P 1, 10.

Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 17



Spazierstöcke, Cigarrenspitzen u. Pfeifen

aus Meerschaum, Brupère, Cocos, Weichsel etc. etc.,
sowie Rauch-Requisiten aller Art.

Cigarren in bekannter la. Qualität empfiehlt

0 5, 7 Louis Götz 0 5, 7

Heidbergerstraße. 24146

Verlangen Sie

Nesenberend's Holl. Cacao

feinste Marke, diplomirt auf ersten Ausstellungen.

Fabrik Amsterdam, gegründet 1860.

Sie erhalten in Büchsen à 1/2, 1/4, 1/8 Kgr. bei ersten Colonialwaaren- und Delicatess-
Geschäften. 24153

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

Vereine

erhalten geflickte Radmen und
Schärpen, Fests u. Vereins-
Abzeichen, Trinkhörner,
Sportbekleidung für Radler,
bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,

P 3, 12 vis-à-vis den **P 3, 12.**
drei Glocken

NB. Gleichseitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und
Spazierstöcke-Lager. 15961

Bei directem Bezug in Gebinden
aus meinem Engros-Keller F 7, 19

3a- und ausländischen Weiß- u. Rothweinen

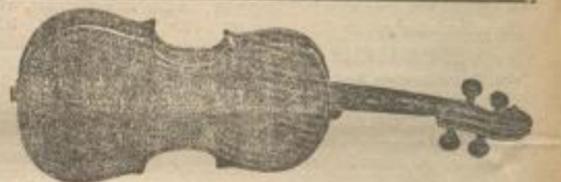
in der Preislage von 50 Pfg. an für Weißweine bezw. 75 Pfg.
für Rothweine pro Liter, bis zu den feinsten Marken, bin ich
in der Lage, zu außerordentlich angenehmen Preisen ebenso
gute, wie reine Waare zu liefern.

Preislisten und Proben stehen zu Diensten.

In meiner Kleinverkaufsstelle
F 2, 9 Filiale F 2, 9

unterhalte ich außerdem sehr reichhaltiges Flaschenlager in
Süd- und Medicinalweinen, Champagner und Sekt,
Spirituosen und Liqueuren, Punschessenzen,
welche ich für den Festlich und als geeignete Geschenke
empfehle.

Jacob Sternheimer's Weinhandlung.



Heinrich Kessler 23822

P 6, 2 Geigenbauer P 6, 2,

Mannheim.

Empfehle sein bekanntes Musik- u. Instrumenten-Lager zu
besonderen Gunsten, als: 1/2, 3/4, u. 4/4 Violinen, Sagen, Saken,
Kornpulte, Fithern (von 12 R. an), Fied- u. Mundharmonika,
Trommeln, Symbphonium, Drehorgeln, Schweizer Spielwerke
und alle Sorten Klavierinstrumente zu den billigsten Preisen.

Das Geschäft bitte nicht zu verwechseln.

Weihnachts-Geschenk

empfehlen wir im Total-Ausverkauf
Abgepaßte Kleider

in einfachen und eleganten Stoffen.

Seidenstoffe

schwarz und farbig 24360

unter Garantie für gutes Tragen.

Gebrüder Alsberg junior

D 3, 7 an den Planken D 3, 7.

St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Dienstag, 22. Dezember 1891. 32. Vorstellung

Cornelius Böh.

Auffpiel in 4 Akten von Franz von Schönthan

Herr Leopold, Herzog von Hattenburg Herr Neumann,
Prinz Curt von Schönningen-Grauthal Herr Schreiner,
Baronin Henriette von Feldheim. Herr v. Dietrich,
Graf von Bernwald, Herzoglicher Ca-
binets-Rath Herr Jacobi.

Paula, dessen Tochter Herr Domann,
Arnold Wäders Herr Kösch.

Cornelius Böh, Maler
Engelbert, Sekretär des Grafen Bern-
wald Herr Tiefb.

Loni, Stubenmädchen im Hause der
Herrin, De Sant.
Diener Baronin Herr Schilling.

Zeit: Die Gegenwart. Ort der Handlung: Berlin.

*. Gamma: Herr. Glotilde Kampsch, von Stabschreiber
in Darmen, a. O.

Kaffeneröffn. 6 1/2, Uhr. Anfang 7 Uhr. G. de geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.